

99-B09-448

Die Führer der Provinz : NS-Biographien aus Baden und Württemberg / hrsg. von Michael Kißener ; Joachim Scholtyseck. - Konstanz : UVK, Universitätsverlag Konstanz, 1997. - 875 S. : Ill. ; 24 cm. - (Karlsruher Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus ; 2). - ISBN 3-87940-566-2 : DM 98.00

[4284]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Der gewichtige Sammelband ist eine Publikation der 1992 an der Universität Karlsruhe etablierten Forschungsstelle "Widerstand gegen den Nationalsozialismus im Südwesten", die der Schriftenreihe **Portraits des Widerstands**, die den Opfern des Nationalsozialismus gewidmet ist, als Band 2 einer weiteren Schriftenreihe nunmehr eine Auswahl von Täter-Biographien mit dem Anspruch eines Handbuchs an die Seite stellt. Nach Auskunft der einleitenden Worte des Leiters der Forschungsstelle, Prof. Dr. Lill, ist das vorgelegte Sammelwerk "aus dem Engagement vieler, vor allem jüngerer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Institut für Geschichte der Universität Karlsruhe (erwachsen)" (S. 10). Die Liste der Beiträger (S. 875) erteilt bereitwillig Auskunft über deren (akademischen) Status: In nahezu 2/5 der Namensnennungen handelt es sich offenbar um "ältere Semester", erkennbar an den Namenszusätzen *stud. phil.* bzw. *Doktorand*. Dergleichen ist, jedenfalls in dieser Häufung, sicherlich ungewöhnlich. Der Umstand, daß die Herausgeber von den Angehörigen dieser Personengruppe eine "Diskussion um die Formulierung (!) der jeweiligen Biographie" einfordern mußten, die von den solchermaßen Betreuten "größtenteils mit Geduld und Verständnis" (S. 28) ertragen wurde, läßt Rückschlüsse auf korrigierende Eingriffe und Hilfestellungen bei der Abfassung dieser Anfängerarbeiten zu. Freilich sind diese Bemerkungen - gerade auch im Blick auf die Endprodukte, und nur diese liegen ja vor - eher kryptisch; die etwa evozierten (schlimmen) Befürchtungen werden im übrigen bei der Lektüre schnell besänftigt. Die in diesem Zusammenhang von den Herausgebern angeschlossene Bemerkung, man könne das Unternehmen als "erfolgreichen Versuch der so oft geforderten engeren Verbindung zwischen wissenschaftlicher Lehre und Forschung einerseits und berufsqualifizierender Anwendung andererseits" werten (ebd.), ist hochschuldidaktisch reichlich idealistisch und muß als zweifelhafte Maxime gelten - wozu sollen die Verfasser denn auf diese Weise berufspraktisch qualifiziert werden?

Unter dem attraktiven und eingängigen Titel **Die Führer der Provinz** versammelt die Publikation 26 biographische Porträts über Angehörige der "NS-Elite" in den Reichsländern Baden und Württemberg, die als "Inhaber der wichtigeren Machtpositionen in Partei und Staat" als Gauleiter, Kreisleiter, Gestapoleitstellenführer, Minister, hohe Richter (an Sondergerichten) und Ministerialbeamte fungierten (S. 9).^[1] Hitlers prominente Amtswalter in der Provinz, Westentaschen-Hitler gewissermaßen, jedoch mit großer Wirkmächtigkeit in ihrer "kleinen" Welt ausgestattet, bildeten die Spitze der regionalen NS-Hierarchie, waren in der (anachronistischen) Verfassungssprache des Feudalzeitalters "kleine Könige" ("Vizekönige"). Zumindest die Spitzenlage der Gauleiter (Reichsstatthalter) und Ministerpräsidenten ist - schon wegen der ohnehin begrenzten Zahl der Repräsentanten dieser Spezies - nahezu vollzählig vertreten, exemplarisch hingegen mit nur 4 Beispielen (für Heilbronn, Ulm, Heidelberg und Karlsruhe) die Gruppe der Kreisleiter, die allein in Baden 1938 aber 27 Mitglieder umfaßt haben soll (vgl. S. 12). Die suggestive Assoziation des Etiketts "Führer der Provinz" ist zudem in einigen Fällen eher irreführend: Hans Friedrich Karl Günther war als Professor für Rassenkunde (Jena, Berlin, Freiburg/Br.) allenfalls ein spinnerter Ideologe (S. 161 - 199), kein Hitler en miniature; Konstantin Frhr. von Neurath wies als Außenminister des Deutschen Reiches in dieser Funktion naturgemäß keinerlei "regionalen" Bezug auf. Entsprechende Verlegenheitsrationalisierungen, denenzufolge landsmannschaftliche Herkunft "gleichsam reflexiv auf

die Ausstrahlung und Außenwirkung der Region und ihrer Menschen ins Zentrum der Macht" verweist, vermögen nicht zu überzeugen (S. 12).

Die Biographien, denen standardisiert jeweils ein Lebenslauf in Stichworten sowie Bildmaterial voran- und Annotationen zur Quellen- und Literaturlage nachgestellt sind (im Text sind im übrigen alle nur wünschenswerten Nachweise zu finden), formieren sich insgesamt im Selbstverständnis der Herausgeber zu einem "Hilfsmittel weiterer landesgeschichtlicher NS-Forschung" (S. 13). Dies klingt doch etwas allzu bescheiden, ist aber angesichts bereits vorhandener, aufwendigerer und ungleich reflektierterer Arbeiten, die den Herausgebern selbstverständlich auch bekannt sind und von ihnen in den Grundintentionen zutreffend referiert werden, ein Akt gebotener Vorsicht und Klugheit. Zu erwähnen ist z.B. das sechsbändige Gemeinschaftswerk *Bayern in der NS-Zeit*^[2] sowie das einschlägige neuere Sammelwerk *Nationalsozialismus in der Region*, das auf ein 1993 vom Institut für Zeitgeschichte und dem Lehrstuhl für Bayerische Landesgeschichte in München veranstaltetes Symposium zurückgeht.^[3] Insbesondere dieser Tagungsband bietet mit den Beiträgen von Wirsching (S. 25 - 46) und Blessing (S. 47 - 56) sowie dem Diskussionsbeitrag von Brunn und Reulecke S. (57 - 61) Umrisse eines ungleich anspruchsvolleren Theoriedesigns für das gemeinsame Problemfeld, das eben mit biographischen Einzelstudien - und mögen sich diese auch einer "modernen" Biographik verpflichtet fühlen - , allein nicht angemessen zu beackern ist. Ein Zitat aus Wirschings Forschungsresümee mag eine Ahnung davon vermitteln, was hier lediglich angedeutet werden kann: "Erst im Vergleich der verschiedenen regional- und lokalspezifischen "Kartographien" kann letztlich ihre [sc. der Regionalstudien] Relevanz für Aufstieg und Herrschaft des Nationalsozialismus bewertet werden. Anhand systematisch entwickelter Fragestellungen gilt es, die überaus disparate und partikularisierte Einzelforschung zu verarbeiten und zu inventarisieren. Damit könnte eine Erkenntnisebene erreicht werden, auf der sich auch der Dialog zwischen Regionalhistorikern im engeren Sinne und NS-Spezialisten fruchtbringend fortführen ließe" (S. 46).

Die konsequent gewahrte Perspektive der Biographik, die natürlich ihr gutes Recht hat, muß sich ihres begrenzten Erkenntniswertes bewußt sein. Dies ist in den prinzipiellen Verlautbarungen der Herausgeber von *Führer der Provinz* durchaus der Fall, da es ihnen zufolge aufgegeben bleibt, "das Einzelschicksal [sc. der behandelten NS-Repräsentanten] soweit möglich in Beziehung zu den Erträgen der politischen Historiographie, der Landesgeschichtsschreibung, der Sozial-, Struktur- und Alltagsgeschichte zu setzen, um es historisch einzuordnen ..." (S. 14). Daß sich auf additive Weise so etwas wie eine "kleine "Kollektivbiographie"" (ebd.) einstellen kann, ist trotz der mitformulierten (Selbst)Einschränkung dieses Anspruchs eigentlich eher unwahrscheinlich. Immerhin ergeben sich gewisse Typusmerkmale für die mentale Physiognomie der führenden NS-Aktivisten: das unverarbeitete Fronterlebnis, das tiefsitzende Ressentiment gegen die Republik angesichts des als enttäuschend empfundenen Kriegsausganges ("gegen Versailles") sowie antikirchliche Affekte, meist verbunden mit dem Kirchenaustritt und praktizierter neuheidnischer Gottgläubigkeit als Ersatzreligion (vgl. 14 ff.). Nur spurenhaf ist - und dies auch nur gelegentlich - in den Beiträgen des vorliegenden Sammelbandes ein Abglanz der großen Forschungsthematik "Zentralismus und Regionalismus im Herrschaftsgefüge des NS-Staates"^[4] zu registrieren. Allerdings wird gerade auch von "strukturgeschichtlich" argumentierenden Autoren die überragende Bedeutung personaler Faktoren bei Kompetenzkonflikten rivalisierender Institutionen und Repräsentanten im nationalsozialistischen Führerstaat betont. Für diese Gegebenheiten, die der totalitären Ideologie des Nationalsozialismus so eklatant widersprachen, gibt es in dem Sammelwerk aus Karlsruhe überreiches Beleg- und Illustrationsmaterial.

Der Forschungsüberblick von Lothar Belz, der den ertragreichen Band beschließt (S. 827 - 845), enthält eine versteckte Bibliographie (S. 834 - 845), die mit 219 Nummern "ausschließlich Titel verzeichnet, die regional- und lokalgeschichtliche Aspekte nationalsozialistischer Herrschaft in den ehemaligen Ländern Baden, Württemberg und Hohenzollern behandelt" (S. 833). Auf die umfassend und systematisch angelegte Bibliographie zum Nationalsozialismus von Michael Ruck, die das hier einschlägige Titelmaterail auf die Systemstellen verstreut, wird hingewiesen.^[5]

[1]

Über dem mehrfach *passim* erwähnten Stuttgarter Oberbürgermeister im Dritten Reich, Karl Strölin, liegt eine Monographie vor: **Karl Strölin** : Stuttgarter Oberbürgermeister im "Führerstaat" / Walter Nachtmann. - 1. Aufl. - Tübingen ; Stuttgart : Silberburg-Verlag, 1995. - 483 S. ; 21 cm. - Zugl.: Stuttgart, Univ., Diss., 1992. - ISBN 3-87407-210-X : DM 39.80. ([zurück](#))

[2]

Bayern in der NS-Zeit / hrsg. von Martin Broszat ... - München : Oldenbourg. - 1 (1977) - 6 (1983). - Vgl. 18 - 19. ([zurück](#))

[3]

Nationalsozialismus in der Region : Beiträge zur regionalen und lokalen Forschung und zum internationalen Vergleich / hrsg. von Horst Möller ... - München : Oldenbourg, 1996. - 350 S. : graph. Darst. - (Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte : Sondernummer ; 1996). - ISBN 3-486-64500-5 : DM 68.00. ([zurück](#))

[4]

So die Titelfassung des Beitrages von Michael Ruck in **Nationalsozialismus in der Region**, S. 99 - 122. ([zurück](#))

[5]

Bibliographie zum Nationalsozialismus / Michael Ruck. - Köln : Bund-Verlag, 1995. - 1428 S. ; 25 cm. - ISBN 3-7663-2355-5 : DM 298.00, DM 248.00 [3012]. - Rez.: **IFB 96-1-085**. ([zurück](#))

Zurück an den [Bildanfang](#)